Begleitwort zum Jahrgang 1934

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **27 (1934)**

Heft [2]: **Schüler**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

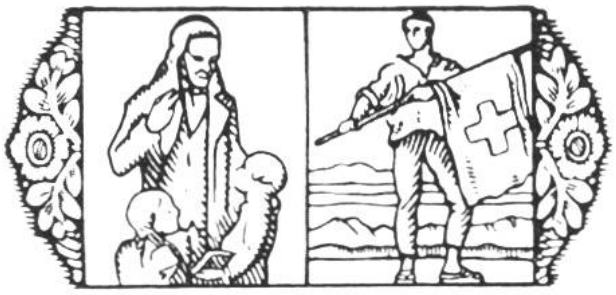
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



BEGLEITWORT ZUM JAHRGANG 1934.

Einen herzlichen Gruss unsern Lesern und alles Gute im neuen Jahr! Möge sich der Pestalozzi-Kalender zu der Zahl seiner treuen Freunde noch recht viel neue erwerben. Dies zu bewirken, haben die Herausgeber wiederum alle Kräfte eingesetzt, das Lieblingsbuch der Schweizerjugend so vielseitig und inhaltsreich wie nur möglich zu gestalten. Ausser Tabellen, Tafeln der Verben, geometrischen Formeln, dem Rüstzeug also, das der Schüler jedes Jahr im Kalender zur Verfügung haben muss, ist alles übrige erneuert worden. Wiederum soll der Leser mancherlei Wichtiges, Fesselndes und auch viel praktischen Rat im Pestalozzi-Kalender finden, zu Nutz und Nachdenken und zur Anregung für das eigene, selbständige Arbeiten. Denn seine Leser zu eigenem Denken, selbständigem Arbeiten anzuleiten und anzuspornen, dies hohe Ziel hat sich der Pestalozzi-Kalender gesteckt.

Unsere neuen Einbandbilder.

Die künstlerisch wertvollen Einbandbilder sind wie in den Vorjahren von dem um den zeichnerischen Schmuck des Kalenders sehr verdienten Herrn Kunstmaler E. Linck in Bern entworfen worden. Das Bild auf dem Knabenkalender stellt einen Jäger, dasjenige des Mädchenkalenders das Erdbeeri-Mareili dar. Unser Vorsatzpapier «Des Reiters Abenteuer» ist nach einem kunstvollen, chinesischen Seidengewebe gezeichnet. Das Gewebe stammt aus vorchristlicher Zeit; es wurde in der längst verlassenen, vom Sande der Lobwüste zugedeckten Handelsstadt Lou-Lan gefunden, einer Stadt, wo die Karawanen durchzogen mit den chinesischen Waren, die das alte Rom kaufte.

Anmerkungen: 1) Alle Rechte auf Inhalt, Titel, Ausstattung und Anordnung des Kalenders sind gesetzlich geschützt.

2) Der Pestalozzikalender erscheint in 5 verschiedenen schweizerischen Ausgaben, nämlich: deutsch und französisch, für Schüler und für Schülerinnen, und italienisch. Die deutsche Ausgabe bildet zugleich die Fortsetzung des «Schweiz. Schülerkalenders».

3) Für künftige Auflagen sind unsere Leser gebeten, Mitarbeiter zu werden und uns etwa vorgekommene Fehler oder wünschenswerte Verbesserungen anzugeben. Alle Vorschläge nehmen wir dankbar entgegen.

Grosse goldene Medaille, Expos. Internat. d'Economie Ménagère. Paris 1912 : Grand Prix, höchste Auszeichnung Schweizer. Landes-Ausstellung, Bern 1914 : Ehrenkreuz mit grosser goldener Medaille Ausstell. „Kind u. Kunst" Wien 1912 : Grand Prix und grosse goldene Medaille, Internat. Ausstellung Barcelona 1913

EINIGE URTEILE ÜBER DIE PESTALOZZIKALENDER.

Schweiz. Landesausstellung: Pestalozzikalender, höchste Auszeichnung, „Grand Prix", einziger „Grosser Ausstellungspreis" in der ganzen Abteilung Unterrichtswesen. Das Preisgericht bestand aus bekannten schweiz. Schulmännern.

Bundesrat Dr. Motta: Reicher, praktischer Inhalt, weite und grossmütige Anerkennung anderer Überzeugungen, sowie das offenbare Bestreben, zur Liebe der Schweiz und ihrer Einrichtungen zu erziehen, machen die immer grössere Verbreitung des Pestalozzikalenders in höchstem Grade nützlich und wünschenswert.

Dr. Calonder, gewesener Bundesrat und Vorsteher des Erziehungswesens: Ich kann dem Pestalozzikalender kein besseres Zeugnis ausstellen als indem ich sage, dass er seines Namens würdig ist.

M. Felix Bonjour, Lausanne, ehemaliger Präsident des schweizerischen Nationalrates: ... avec cet excellent guide j'aurais sans doute mieux fait mon chemin.

Professor Dr. Rossi, Direktor der Handelsschule Bellinzona: Ich kenne kein kleines Universalbuch, das besser als der Pestalozzikalender zu Herz und Verstand spricht und in beiden lebendigere und dauerndere Eindrücke hinterlässt.

Prof. Dr. Otto v. Greyerz, Bern: Als das verbreitetste und wohl auch geliebteste Buch unserer Jugend bedeutet er eine erzieherische Macht in unserm Volksleben; diese Macht ist's, die ihm Bedeutung gibt.

„Schweiz. Lehrerzeitung": Es ist nicht auszudenken, welchen Segen der Pestalozzikalender verbreitet; er ist ein Miterzieher erster Güte.

Schweizerwoche-Verband, Solothurn: Gäbe es eine Instanz, die jedes Jahr mit Schrift und Siegel beurkunden würde, welchen Neuerscheinungen die Auszeichnung „Das gediegene Schweizer Jugendbuch" zu verleihen sei, es könnte nicht anders sein, als dass der Pestalozzi-Schülerkalender seit den 26 Jahren seines Bestehens mit dabei gewesen wäre.

„Der Bund", Bern: Der Pestalozzi-Kalender ist nachgerade aus dem bewährten Rüstzeug unserer Volksbildung nicht mehr wegzudenken.

„Winterthurer Tagblatt": Man darf ohne Überhebung sagen, dass kein anderes Land einen Schülerkalender von diesem Reichtum des Inhaltes und dieser Gediegenheit besitzt.